

Kurz gemeldet

KIRCHHASLACH

Kommandanten treffen sich im Bürgerheim

Die Herbst-Dienstversammlung der Kommandanten in Landkreis Unterallgäu (Feuerwehrenspektionsbereich Nord) findet am Mittwoch, 7. November, im Kirchhaslacher Bürgerheim an der Haselstraße 12 statt. Beginn ist um 20 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem ein Bericht des Kreisbrandinspektors Jakob Schlögel und ein Vortrag eines Notfallmanagers der Deutschen Bahn zum Thema „Gefahren aus dem Bahnbetrieb“. (az)

EGG AN DER GÜNZ

Preisschafkopf im Sportheim

Ein Preisschafkopf mit Kesselfleisch-Essen veranstaltet der Sportverein Egg an der Günz am morgigen Mittwoch, 31. Oktober, im örtlichen Sportheim. Beginn ist um 20 Uhr. (az)

SONTHEIM

Kino in der Dampfsäg: „Ein Dorf zieht blank“

Beim Kino in der Sontheimer Dampfsäg wird am Dienstag, 6. November, der Film „Ein Dorf zieht blank“ gezeigt. Die französische Sommerkomödie handelt von einer Kleinstadt, die vor einem berühmten Fotografen die Hüllen fallen lassen soll. Einlass ist ab 18.30 Uhr, Beginn um 20 Uhr. (az)

UNTERALLGÄU

Landratsamt eingeschränkt erreichbar

Wegen einer innerbetrieblichen Veranstaltung ist das Landratsamt Unterallgäu mit seinen Außenstellen in Mindelheim am Mittwoch, 7. November, ab 15 Uhr nicht mehr besetzt. Die Außenstelle in Memmingen an der Herrenstraße ist ab 12.30 Uhr geschlossen. Anrufe werden erst am Donnerstag wieder angenommen. Die Öffnungszeiten sind unter www.unterallgaeu.de/oeffnungszeiten zu finden. (az)

UNTERALLGÄU

Existenzgründer werden kostenlos beraten

Ein kostenloses, vertrauliches Gespräch über Existenzgründung und -sicherung bietet der Verein „Aktivsenioren Bayern“ am Donnerstag, 8. November, von 9 bis 12 Uhr im Landratsamt in Mindelheim an. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Weitere Termine nach Vereinbarung. Näheres unter Telefon 08261/995-235. (az)



Graugänse im Landeanflug auf Winterrieden

Kreuz und quer sind diese Graugänse kürzlich auf Winterrieden zugeflattert, um sich dann auf einem abgeernteten Feld auszuruhen. Wie viele andere Zugvögel sind sie auf dem Weg in wärmere Gefilde, um dort den

Winter zu verbringen. Das Foto hat unser Mitarbeiter Tom Engel aus Fellheim aufgenommen. Es sei ein „reiner Glückstreffer“ gewesen, wie er schreibt.

Mann begrapscht Elfjährige

Justiz Ein Unterallgäuer kommt einer Freundin seiner Tochter zu nahe. Vor dem Memminger Amtsgericht liefert er eine abenteuerliche Erklärung ab

VON LEONIE KÜTHMANN

Memmingen/Unterallgäu Lisa S. und Michelle P. (Namen von der Redaktion geändert) sind Freundinnen. Sie chatten viel und tun, was elfjährige Mädchen so machen. Bei der Freundin übernachten beispielsweise. So auch im August des vergangenen Jahres. Lisa übernachtet bei ihrer Freundin Michelle, sie sind bis spät in die Nacht wach und spielen mit Michelles kleiner Schwester Karten auf dem Fußboden. Gegen vier Uhr kommt Michelles Vater nach Hause, setzt sich zu den Mädchen auf den Boden und legt den Arm um Lisa. Als er mit der Hand in das Dekolleté des Mädchens fasst, schiebt die Elfjährige seinen Arm weg. Der 41-Jährige versucht es noch zweimal, dann fängt er an, den Oberkörper des Mädchens zu streicheln. Handlungen, die nach deutschem Gesetz als sexueller Missbrauch von Kindern gelten. Handlungen, über die der Vorsitzende Richter Markus Veit bei der Verhandlung am Memminger Amtsgericht sagt: „Elfjährige Mädchen kapierten das sehr wohl, dass so etwas nicht okay ist.“

Der Beschuldigte lebt allein mit seinen vier Töchtern. Dass er die Freundin seiner Tochter unsittlich berührt haben soll, bestreitet er vor Gericht: „Ich kam von der Arbeit und habe alle Mädchen umarmt und begrüßt – an den Busen gefasst habe ich ihr aber sicher nicht.“ Auch, dass er Lisa nahe des Intimbereichs gestreichelt haben soll, leugnet er: „Sie hatte so eine Leggins in Jeansoptik an – ich wollte nur den Stoff fühlen.“ Auch darauf erwidert Richter Veit, dass elfjährige Mädchen den Unterschied zwischen „einmal den Stoff prüfen“ und unangebrachten Berührungen sehr wohl kennen. „Ja, vielleicht hat sie das geträumt oder so ...“, startet der Angeklagte einen weiteren Versuch. Ihn belastet jedoch nicht nur Lisas Aussage, sondern auch ein Chat zwischen ihr und seiner Tochter Michelle. „Ich denke die ganze Zeit an das, was mit deinem Papa passiert ist“,

schreibt Lisa ihrer Freundin. „Tut mir leid, dass mein Vater so dumm ist. Das war so peinlich“, antwortet Michelle. In ihrer Verzweiflung wendet sich Lisa auch per WhatsApp-Nachrichten an Michelles ältere Schwester, beschreibt, wie sehr sie der Vorfall noch Tage danach belastet, aber auch, dass sie Angst hat, Michelle wäre sauer auf sie, wenn sie die Geschichte weitererzählt. Das Mädchen ist deutlich mitgenommen. Der Richter will ihr daher eine Aussage vor Gericht unbedingt ersparen. „Man kann dem Mädchen die Belastung nehmen“, wendet er sich an den Angeklagten. „Wenn Sie gestehen, muss sie nicht aussagen.“ Der Unterallgäuer zögert. „Wenn wir das Mädchen vernahmen, kann ich ihnen sicher

sagen, dass keine milde Strafe wartet“, betont der Richter. Außerdem würden dann unweigerlich die Töchter des Angeklagten mit hineingezogen.

Die Verhandlung wird unterbrochen. Mehrere Male ziehen sich Richter, Staatsanwalt und Verteidiger zurück. Es folgen Gespräche zwischen dem Angeklagten und seinem Verteidiger. Nach langen Unterbrechungen versuchen die Juristen es mit einem Deal: eine Freiheitsstrafe auf Bewährung zwischen sechs und acht Monaten und eine „überschaubare“ Geldstrafe. Vorausgesetzt, der Angeklagte gesteht. Mehrfach erklären die Juristen dem 41-Jährigen, wie das Ganze funktioniert, bis er schließlich leise und hastig sagt: „Ja, ich war’s, es tut mir leid.“ Ein Geständnis, das dazu führt, dass der Richter aus dem Gerichtssaal eilt und Lisa S. sagt, dass sie nicht aussagen muss. „Da hat man große Erleichterung auf dem Gesicht gesehen“, sagt der Richter, als er zurückkommt.

Der Angeklagte wird schließlich zu sechs Monaten Freiheitsstrafe auf Bewährung und 800 Euro Geldstrafe verurteilt.



Foto: A. Kaya

Was(ser) erleben im Günztal

Stiftung bietet Exkursionen an, etwa zum Thema Biber

Landkreis Wasser ist nass – das weiß jedes kleine Kind. Aber rund um das Thema gibt es weit mehr zu entdecken und zu erleben. Zum Beispiel beim Umweltbildungsprogramm „Wasserschule“ der Stiftung „Kulturlandschaft Günztal“. Bei den zwei- bis dreistündigen Exkursionen lernen Kinder und Jugendliche auf spielerische Weise die Bedeutung von Wasser als Naturelement, Lebensraum und lebenswichtige Ressource kennen. Die Teilnehmer begeben sich ins Günztal – also in die Natur vor ihrer Haustüre – und sollen so einen Bezug zu ihrer Heimat und ein Gefühl für deren Schutzwürdigkeit entwickeln.

„Gerade jetzt lohnt sich ein Besuch im Günztal“, sagt etwa Elena Hofmann, die seit Juni für den Bereich Umweltbildung bei der Stiftung mit Sitz in Ottobeuren zuständig ist. „Weil wir uns in der kalten Jahreszeit gerne in unsere guten Stuben zurückziehen, gehen uns viele Naturschönheiten der Herbst- und Wintermonate“, ergänzt die Geoökologin. Eine Biberführung bietet sich im Moment zum Beispiel besonders an, da die Spuren der Tiere, aufgrund der Vegetationsruhe, bis ins Frühjahr hinein sehr gut zu erkennen sind. Mit der Biberkiste im Gepäck können die Kinder allerhand Spannendes über das größte heimische Nagetier und dessen Lebensraum erfahren.

„Auch das Thema ‚Günztal Auenlandschaft‘ ist das ganze Jahr über im Angebot und bietet auch im Winter seine Reize“, sagt Hofmann. Unter ihrer Leitung soll die „Wasserschule Günztal“ in der kommenden Zeit um verschiedene Methoden und Themen erweitert werden – im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Ab Mai stehen dann auch die Themen Fließgewässer, Tümpel und Wiese wieder zur Auswahl. Entsprechend dem Alter der Teilnehmer können Interessierte unter verschiedenen Bildungsbausteinen mit unterschiedlicher Dauer und einem Schwerpunkt gewählt werden. Die Termine werden dann zusammen mit erfahrenen Wasserpädagogen organisiert und durchgeführt. (az)

☎ Kontakt: Alle Veranstaltungen können über das Büro der Stiftung „Kulturlandschaft Günztal“ in Ottobeuren, Telefonnummer 08332/790537, gebucht werden.



Kapellentour führte diesmal nach Egg

Rund um Babenhausen gibt es viele kleine Kirchen und Kapellen. Um diese Kleinode neu zu entdecken, hat die Gruppe „Mikapela & Till“ vor rund einem Jahr eine Kapellentour gestartet. Zur sechsten Station lud das Ensemble in die St.-Rochus-Kapelle in Egg ein. Unter dem Motto „Klang, Raum, Gott“ bescherte es den Besuchern mit Instrumentalklangen auf Klarinette, Querflöte, Akkordeon, Gitarre, E-Bass und Gesang eine stimmungsvolle Konzertstunde. Diese bereicherte Wera Müller mit besinnlichen Texten. Der Spendenerlös kommt über Pater Ferdinand von Maria Baumgärtle dem Missionsprojekt von Bischof Krättinger in Brasilien zugute. Text/Foto: C. Bader

Live-Bilder aus dem Nistkasten

Engagement Babenhauser Mittel- und Realschule erhalten als einzige Bildungseinrichtungen im Unterallgäu die Auszeichnung als „Umweltschule in Europa“ – zum siebten Mal in Folge

VON FRITZ SETTELE

Babenhausen Zum siebten Mal in Folge sind die Mittel- und Realschule Babenhausen für ihr Engagement in Sachen Umweltschutz gewürdigt worden. Sie tragen weiterhin den Titel „Umweltschule in Europa – Internationale Agenda 21-Schule“ in der Höchststufe „mit drei Sternen“. Urkunden und Fahnen übergab der bayerische Umweltminister Marcel Huber kürzlich bei einem Festakt in Starnberg.

Insgesamt 17 Schulen wurden in Schwaben geehrt. Die Babenhauser Einrichtungen sind die Einzigen im Unterallgäu. Im Nachbarlandkreis Neu-Ulm können sich die Staatliche Berufsschule Illertissen und das Weißenhorn Nikolaus-Kopernikus-Gymnasium freuen. Auch diese beiden Schulen wurden zum wiederholten Mal ausgezeichnet. Weltweit beteiligten sich heuer mehr als 47.000 Schulen in rund 50 Staaten an dem Projekt, heißt es in einer Pressemitteilung des Ministeriums.

Die Babenhauser Schulen setzten einerseits auf die Nachhaltigkeit von früheren Projekten wie das gesunde

Pausenbrot, den „Obstsalat“ und umweltfreundliche Schulmaterialien. Positiv bewertet wurde auch die regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit. Andererseits initiierten sie jährlich neue Projekte, oft auch gemeinsam. So bekam das Schulcafé mit gesunden Speisen nicht nur einen neuen Look, sondern auch ein Fitnessangebot. Mit dem „bewegten Wandertag“ – ein Konzept für einen klimafreundlichen, regionalen Ausflug – haben Schüler zusammen mit dem

örtlichen naturnahen Kindergarten Eichhörnchennistkästen aufgehängt und betreut, wie Heike Escher von der Mittelschule berichtet. Zudem veranstaltete die Bildungseinrichtung kleinere Müllsammelungen und forcierte die Trennung des Unrats im Schulzentrum. Jugendliche kontrollierten und leerten die gelben Eimer und erklärten Mitschülern die Regeln. Noch wichtiger sei es aber, den Abfall gleich von vornherein zu vermeiden. Zusammen mit der Real-

schule wurde eine Ausstellung mit dem Titel „Unsere Energiewelt heute und morgen“ gezeigt. Dabei wurde klar, dass Klimaschutz im Kleinen beginnt.

Das bewiesen die Realschüler auch bei ihrer Suche nach dem „CO₂-Fußabdruck“ der Schule unter Anleitung von Gabriel Schmieder. 19 Bereiche wurden detailliert untersucht, angefangen beim Wasser- und Energieverbrauch bis hin zum Schülertransport und der Anfahrt der Lehrer. Dazu gehörte es etwa, den Stromverbrauch elektrischer Geräte zu messen. Ziel war es laut Schmieder, die „Bedeutung von Klimaschutz und nachhaltigem Wirtschaften im Schullatag unter der Einbindung der ganzen Schulfamilie zu erarbeiten“, aber auch die negativen Seiten samt CO₂-Ausstoß zu erkennen.

Anders die Meisenkastenaktion: Angeregt durch die schwindende Zahl heimischer Vögel, bauten Realschüler Nistkästen und beobachteten das Brutverhalten von Blauem digital – auch mittels Live-Bildern, die in die Aula und die Klassenzimmer übertragen wurden.



Sie freuen sich über die erneute Auszeichnung: Heike Escher (Umweltbeauftragte), Catharina Freudling (Rektorin der Mittelschule), Uschi Jemiller (Konrektorin der Realschule) und Gabriel Schmieder (Umweltbeauftragte). Foto: Settele